

Requisiten finden ein neues Zuhause

Initiative kümmert sich um Überbleibsel Seite 3

BOCHUM

www.waz.de/bochum



Wirte schöpfen neue Zuversicht

Ausgebuchte Lokale statt Pleitewelle Seite 2

KOMPAKT Panorama

GUTEN MORGEN

Strategien gegen Angst

Vor Monstern fürchten sich viele Kinder. Überhaupt gibt es viele Ängste – und viele Strategien dagegen. Konfrontation ist eine davon. Und so erklärt sich vielleicht der Name der Betreuungsgruppe des Neunjährigen: Monsterhöhle. Dort hat der Filius neulich zwei Monster genährt. Ein putziges Duo, das der Schöpfer sich nun unter sein Bett gelegt hat. Zunächst wunderte ich mich. Monster unterm Bett lehren sonst das Fürchten. Andererseits: Legt man sich seine eigenen drunter, weiß man wenigstens, was da lauert. . . Oder man stellt sich einfach an die Spitze allen Grauens – wie offenbar der Philosoph Michel de Montaigne: „Ich habe niemals ein schlimmeres Monster oder rätselhafteres Geschöpf als mich selbst erlebt.“ Auch eine Strategie gegen Monsterangst, findet zuu.

KURZ GEMELDET

Fünf Verletzte bei Verkehrsunfall

Zu einem Verkehrsunfall mit zwei Autos und fünf verletzten Personen ist es am Freitag gegen 17.09 Uhr im Kreuzungsbereich „Am Vorort“ Ecke Ümminger Straße in Langendreer gekommen. Die Verletzten, darunter zwei Kinder, kamen ins Krankenhaus. Insgesamt waren 16 Rettungskräfte im Einsatz. Wie es zu dem Unfall kam, wurde noch nicht mitgeteilt.

CORONA IN ZAHLEN

Hier die Corona-Zahlen für Bochum.

Infektionen bisher: 20.231 (20.164)

Infektionen aktuell: 523 (477)

Wieder genesen: 19.439 (19.419)

Verstorben: 182 (181)

Neuerkrankungsrate: 98,0 (92,7)

Vollständige Impfungen: 257.779 = 69,4 vH

Hinweise: In Klammern stehen die Zahlen vom Vortag. Die 7-Tage-Inzidenz drückt die Zahl der Neuerkrankungen je 100.000 Einwohner binnen sieben Tagen aus. Die Differenz in der Aufzählung zwischen der Gesamtzahl der Infektionen und der Addition von Genesenen, aktuell Erkrankten und Verstorbenen erklärt sich, weil 87 Personen verstorben sind, die positiv getestet waren, aber nicht an der Covid-19-Infektion starben. Die Impfquote umfasst auch Bürgerinnen und Bürger aus anderen Städten, die in Bochum geimpft wurden. **Quellen:** RKI/Gesundheitsamt Bochum **Stand:** 29. Oktober, 12 Uhr

Aktuelle Fallzahlen, neue Verordnungen, neue Erkenntnisse der Impfstoff-Forschung: Das Corona-Update hält Sie auf dem Laufenden. Im Internet können Sie sich auf waz.de/corona-newsletter kostenlos für den Newsletter anmelden.

Facharzt befürwortet 2G-Regelung

Noch immer werden viele Aspekte und Fragen rund um die Corona-Pandemie teils kontrovers diskutiert. Burkhard L. Herrmann, ein Experte des Ärztenetzwerkes MedQN, gibt Auskunft zu einigen Themen

Von Thomas Schmitt

Impfquote, Booster-Impfung, 3G- oder 2G-Regel – die Pandemie wirft nach wie vor viele Fragen auf. Der Bochumer Arzt Burkhard L. Herrmann beantwortet für das Medizinische Qualitätsnetz Bochum (MedQN) die wichtigsten. Das MedQN ist ein Netzwerk von 150 Fach- und Hausärzten in Bochum. Herrmann ist Facharzt für Innere Medizin, Endokrinologie und Diabetologie.

Die Impfquote in Bochum liegt bei rund 70 Prozent. Wie lässt sich diese steigern?

Burkhard L. Herrmann: Neben den anstehenden Auffrischimpfungen müssen wir weiter für die Erstimpfung werben. Mit deutlich höherer Impfquote erreichen wir auch schneller wieder ein normales Leben.



„Es kann nicht sein, dass Laienargumente wissenschaftlicher Evidenz gleichgesetzt werden.“

Burkhard L. Herrmann, Facharzt für Innere Medizin, Endokrinologie und Diabetologie

Was heißt deutlich höhere Impfquote konkret?

Mindestens 85 Prozent der Zwölf- bis 59-Jährigen beziehungsweise 90 Prozent der Menschen ab 60 Jahren sind vollständig gegen Covid-19 geimpft.

Hieß es im Sommer/Herbst 2020 nicht, dass 75 Prozent ausreichen?

Die Lage hat sich in der Zwischenzeit insbesondere durch die verschiedenen Mutationen, zum Beispiel der Delta-Variante, geändert.



Zur Corona-Schutzimpfung gibt es immer noch viele Fragen. Wichtig ist es für Burkhard L. Herrmann, dass in der Diskussion keine wissenschaftlichen Tatsachen verdreht werden. FOTO: (SYMBOLBILD) SCHEURER / PICTURE ALLIANCE / DPA-TMN

Bei zweifach Geimpften finde keine relevante Übertragung des Virus mehr statt, das sagten Sie uns im April. Heute wissen wir, dass vollständig Geimpfte das Virus weitertragen können.

Geimpfte tragen erfreulicherweise das Virus in deutlich geringeren Maßen weiter als Ungeimpfte. Auch die Neubewertung der Übertragungen beruht auf den Mutationen und den damit zusammenhängenden neuen Erkenntnissen.

Wie ist Ihre Position beim Thema 2G- oder 3G-Regel?

Um viele Bereiche des öffentlichen Lebens zu öffnen und zu erhalten, ist eine 2G-Regel, geimpft oder genesen, sinnvoll.

Ist ein frisch negativ getesteter Nicht-Geimpfter im Kreis der Geimpften nicht das geringere Risiko?

Das Problem liegt gar nicht so sehr auf der Seite der Geimpften, sondern der negativ getesteten Person. Denn auch vollständig Geimpfte können das Virus weitertragen. Da hilft es dem Kinogänger oder Restaurantbesucher überhaupt nicht,

negativ getestet zu sein. Er kann sich bei Geimpften anstecken.

Wie wollen Sie Ungeimpfte erreichen?

Durch stetigen Verweis auf wissenschaftliche Daten. Es kann nicht sein, dass Laienargumente wissenschaftlicher Evidenz gleichgesetzt werden. Als Arzt respektiere ich die eigene Willensentscheidung, aber akzeptiere keine Verdrehung wissenschaftlicher Tatsachen.

Haben Sie dazu Beispiele aus aktuellen Diskussionen?

Akute Hautreaktionen oder Befindlichkeitsstörungen einige Tage nach der Impfung sind auch bei Grippe- und anderen Impfungen bekannt. Dies hat überhaupt nichts mit Nebenwirkungen zu tun. Bisherige wissenschaftliche Erkenntnisse deuten auf keine Langzeitschäden hin. Selbst in der Schwangerschaft wird die Impfung explizit vom RKI und der Stiko (Robert-Koch-Institut

und Ständige Impfkommission, d. Red.) empfohlen. Ganz aktuelle Daten von dieser Woche widerlegen die Mär von Fehlbildungen für das ungeborene Kind.

Kann ich mich mit Grippe und Corona zeitgleich impfen?

Ja natürlich und das sollte zur Reduktion medizinischer Ressourcen auch genutzt werden. Ein Irrglaube ist übrigens, dass die Grippeimpfung besser wirkt. Sie erreicht im Gegensatz zur mRNA-Impfstoff-Wirksamkeit mit 95 Prozent nur circa 60 Prozent.

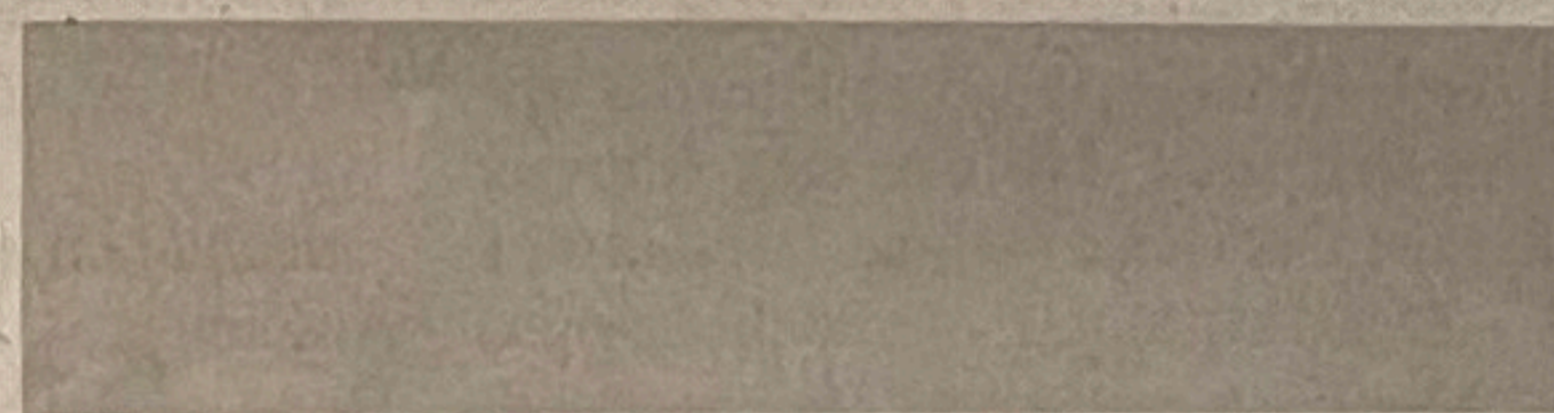
Wie geht man nach einer Corona-Infektion vor?

Nach einer Corona-Infektion ist nur eine Impfung nach sechs Monaten erforderlich. Eine Auffrischimpfung wird bislang nicht empfohlen. Gleiches gilt für Personen, die einmalig geimpft sind und eine Corona-Infektion durchgemacht haben.

Kann man Immunität messen?

Ja, zum Beispiel durch eine Antikörperbestimmung im Blut. Dies sollte insbesondere bei Personen mit einer Immunschwäche (z.B. Immuntherapie bei Krebserkrankungen) jeweils vier Wochen nach der zweiten als auch nach der Auffrischimpfung erfolgen.

Anzeige



Hernien - Brüche in Leiste, Nabel & Narben

Online-Patientenveranstaltung | 03.11.2021 | 17.00 Uhr
Plattform Zoom



Antworten zu Fragen rund um Hernien:

- Was sind eigentlich Hernien?
- Was passiert, wenn Hernien nicht behandelt werden?
- Welche schonenden Operationsmethoden gibt es?
- Wie verhält man sich nach einem Eingriff richtig?

Information und Anmeldung:
Allgemein- und Viszeralchirurgie
www.marien-hospital-witten.de/hernien



Mitten in der
ST. ELISABETH GRUPPE
KATHOLISCHE KLINIKEN RHEIN-RUHR



Längerer Schutz durch Auffrischung

Facharzt rät gerade Älteren zu Booster-Impfung

Großes Thema sind aktuell Booster-Impfungen. Warum sind diese wichtig?

Burkhard L. Herrmann: Auffrischimpfungen bzw. Boosterungen haben den Sinn eines längerfristigen Schutzes, Stichwort: Immunität. Dies kennen wir von anderen Impfungen wie Tetanus oder Hepatitis B. Nach zwei Impfungen mit zum Beispiel dem Impfstoff von Biontech/Pfizer nimmt der Schutz nach sechs Monaten ab, insbesondere bei älteren Menschen.

Wer sollte eine Auffrischimpfung erhalten?

Bislang sollen laut Stiko Personen ab 70 Jahre, Bewohner und Betreute in Pflegeeinrichtungen, Pflegepersonal, das gesamte Personal in medizinischen Bereichen mit direk-

tem Patientenkontakt und Personen mit einer Immunschwäche eine Boosterung bekommen. Am Freitag verkündigte allerdings Gesundheitsminister Spahn, dass genügend Impfstoff für alle Altersgruppen zur Verfügung stehe.

Mit welchem Impfstoff sollte eine Auffrischimpfung erfolgen?

Mit einem mRNA-Impfstoff der Firmen Biontech/Pfizer oder Moderna.

Ab wann sollte eine Auffrischimpfung durchgeführt werden?

Ab sechs Monate nach der zweiten Impfung mit Impfstoffen der Firmen Biontech/Pfizer, Moderna oder AstraZeneca sowie bereits ab vier Wochen bei dem Wirkstoff von Johnson & Johnson.